



Unsere Konzeption

(Zuletzt überarbeitet im September 2026 von Ann-Kathrin Henkel)



Vorwort Leitung

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser unserer Konzeption,

seit dem letzten Frühjahr bin ich die neue Leitung der Kita Ehrenberger Spatzennest in Wüstensachsen. Ich freue mich, dass Sie Interesse an unserer Konzeption haben. In unserem bunten Gebäude mit Platz für aktuell 130 Kinder und 17 pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nehmen die Aufgaben im Bereich Verwaltung und Organisation viel Zeit in Anspruch. Zusammen mit meiner Stellvertretung Nicole Kammerl-Knüttel steht für uns aber stets der pädagogische Auftrag im Vordergrund. Darunter verstehe ich Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder zu übernehmen und eine Umgebung zu schaffen, die es jedem Kind ermöglicht, sich bestmöglich zu entfalten. Mit Freude und Entschlossenheit setze ich diese Aufgabe tagtäglich gemeinsam mit meinem Team um. Mir liegt mein Blick aufs Große und Ganze besonders am Herzen: Bei uns sollen sich alle wohlfühlen! Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie alle Besucher der Kita. Wichtig sind dabei die kleinen Dinge des Lebens wie Freundlichkeit, gegenseitige Wertschätzung, Toleranz und ein respektvolles Miteinander.

Auf den kommenden Seiten möchten wir euch einen Einblick unsere Arbeit gewähren. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen unsere Einrichtung zu besuchen und sich selbst ein Bild zu machen.

Herzliche Grüße, Ann-Kathrin Henkel

Vorwort Bürgermeister

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

das Ehrenberger Spatzennest ist für unsere Gemeinde weit mehr als eine Betreuungseinrichtung – es ist ein lebendiger Ort des Aufwachsens, des Miteinanders und der Zukunft. Hier erleben Kinder Geborgenheit, entdecken ihre Stärken und sammeln Erfahrungen, die sie ein Leben lang begleiten. Als Träger identifiziert sich die Gemeinde Ehrenberg in besonderer Weise mit dieser Einrichtung und trägt Verantwortung dafür, dass sich Kinder, Familien und Mitarbeitende gleichermaßen gut aufgehoben fühlen können.

Diese Konzeption macht sichtbar, mit wie viel Fachlichkeit, Engagement und Herzblut im Spatzennest gearbeitet wird. Sie zeigt, wofür die Einrichtung steht und wie pädagogische Qualität im Alltag gelebt wird. Darauf sind wir als Gemeinde stolz. Mein Dank gilt der Leitung und dem gesamten Team, die täglich dazu beitragen, dass das Spatzennest ein verlässlicher und wertvoller Teil unserer Dorfgemeinschaften ist.

Ich lade euch herzlich ein, beim Lesen dieser Konzeption einen Eindruck von der Arbeit, den Werten und der besonderen Atmosphäre unserer Kita zu gewinnen.

Herzliche Grüße aus dem Rathaus, Peter Kirchner



Inhaltsverzeichnis

1. Organisation

1.1 Einrichtung und Träger

Name und Anschrift der Einrichtung	Seite 5
Einrichtungsträger	Seite 5
Öffnungszeiten	Seite 5
Rechtliche Grundlagen	Seite 5

1.2 Zielgruppe

Anmeldung und Aufnahme	Seite 6
Örtliche Gegebenheit und Lage	Seite 6
Räumlichkeiten	Seite 6
Außengelände	Seite 7

1.3 Organisation der Kindertageseinrichtung

Unser Personal	Seite 7
Unsere Betreuungsangebote	Seite 8
Unsere Schließzeiten	Seite 9
Unser Tagesablauf	Seite 9
Mittagessen in der Kita	Seite 9
Ausbildungsplatz für angehende Erzieherinnen und Erzieher	Seite 9

2. Leitbild

Grundlagen der pädagogischen Arbeit	Seite 10
Pädagogische Grundsätze und Ziele	Seite 10
Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	Seite 11

2.1 Praktische Umsetzung für Kinder

Übergangsgestaltungen	Seite 12
Gestaltung des Alltags	Seite 14
Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsprozesse	Seite 14
Gesundheitsförderung	Seite 15
Vielfalt und Teilhabe	Seite 16

2.2 Schutz von Kindern

Kinderrechte	Seite 17
Partizipation	Seite 17
Beschwerdemanagement	Seite 18
Krisenintervention	Seite 18
Kinderschutzkonzept	Seite 18
Gewaltschutzkonzept	Seite 18

2.3 Praktische Umsetzung für Eltern

Umsetzung der Erziehungspartnerschaft	Seite 19
Beschwerdeverfahren	Seite 19



3. Unterstützungsprozesse

3.1 Kooperation und Vernetzung

Fachberatung	Seite 20
Kooperation mit der Abteilung Sozialer Dienst	Seite 21
Kooperation mit Schulen	Seite 21
Kooperation mit sonstigen Partnern	Seite 21
Kooperation im Sozialraum	Seite 21

3.2 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement	Seite 21
Qualitätssicherung	Seite 22
Besprechungskultur	Seite 23
Beobachtung und Dokumentation	Seite 23
Konzeptionsentwicklung	Seite 23
Fortbildungen	Seite 24

*„Kinder sollten mehr spielen,
als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn, wenn man genügend spielt,
solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später
sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt,
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt,
wenn das Leben schwer ist.“*
Zitat von Astrid Lindgren



1. Organisation

1.1 Einrichtung und Träger

Anschrift und Kontakt

Kindertagesstätte Ehrenberger Spatzennest
Schlossstraße 18
36115 Ehrenberg

Telefon: 06683/487

E-Mail: kita@ehrenberg-rhoen.de

Ansprechpartner Leitungsteam

Ann-Kathrin Henkel
Nicole Kammerl-Knüttel (Stellvertretung)

Unsere Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Freitag: 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Träger der Einrichtung

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Ehrenberg, Rhönstraße 26 in 36115 Ehrenberg. Er wird vertreten durch den Bürgermeister, Herrn Peter Kirchner, als Vorsitzenden des Gemeindevorstands. Dem Gemeindevorstand unterliegt die Wahrung der Rechte und Pflichten der gesetzlichen betrieblichen Bestimmungen der Einrichtung. Die Gemeindevertretung beschließt die finanziellen Ausgaben wie Unterhaltungskosten, Etat und Fördermittel und setzt die Höhe der Kindergartengebühren fest.

Rechtliche Grundlagen

Der gesetzliche Auftrag von Kindertageseinrichtungen wird im Speziellen im Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch §26 geregelt:

(1) Die Tageseinrichtung hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durchallgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durchdifferenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zugeben. Zur Erfüllung dieser Aufgabe und zur Sicherung eines kontinuierlichen Bildungs- und Erziehungsprozesses sollen die pädagogischen Fachkräfte mit den Erziehungsberechtigten und den anderen an der Bildung und Erziehung beteiligten Institutionen und Tagespflegepersonen partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammenarbeiten (Bildungs- und Erziehungspartnerschaft).



(2) Für die Ausgestaltung und Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist der Träger der Tageseinrichtung unter Mitwirkung der Erziehungsberechtigten verantwortlich.

Unsere pädagogische Arbeit erfolgt in Anlehnung an den Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren. Im Mittelpunkt des Bildungsplanes steht das Kind.

Die Kindergartenfachaufsicht des Landkreises Fulda unterstützt uns bei der Umsetzung und Einhaltung der rechtlichen Grundlagen.

1.2 Zielgruppe

Das Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch gibt vor, dass jedes Kind, das 1 Jahr alt geworden ist, einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz hat. Die Kindertageseinrichtung in Ehrenberg besteht derzeit aus 4 Kindergartengruppen für Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren und zwei Krippengruppen für Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren. Hinsichtlich der Gruppengrößen werden die Mindestvorgaben im Gesetz geregelt (§25d HKJGB). Unsere Kindergartengruppen sind daher mit 25 Kindern voll belegt und die Krippengruppen mit 12 Kindern.

Anmeldung und Aufnahme

Wer sein Kind in unserer Tagesstätte anmelden möchte, sollte zunächst den Anmeldebogen auf der Internetseite der Gemeinde Ehrenberg ausfüllen. Die Registrierung erfolgt nach einer verbindlichen schriftlichen Anmeldung. Die Eltern erhalten eine Bestätigung über die Aufnahme des Kindes in der Einrichtung.

Aufnahmekriterien unserer Einrichtung:

Damit ein Kind unsere Einrichtung besuchen kann, müssen folgende Aufnahmekriterien erfüllt werden:

- *das Kind muss frei von ansteckenden Krankheiten sein*
- *das Kind muss 3 Jahre alt sein (Kindergarten)*
- *das Kind muss 10 Monate alt sein (Kinderkrippe)*
- *das Kind muss gegen Masern geimpft sein*

Örtliche Gegebenheit und Lage

Unsere Kindertagesstätte Ehrenberger Spatzennest liegt in Ehrenberg/Rhön, im Ortsteil Wüstensachsen, am Fuße der Wasserkuppe. Die Gemeinde Ehrenberg besteht aus den Ortsteilen Wüstensachsen, Melperts, Seiferts, Thaiden und Reulbach. Die Kinder aller 5 Ortsteile besuchen unsere Tagesstätte, die die Einzige in der Großgemeinde Ehrenberg ist. Unsere Einrichtung liegt zentral in der Ortsmitte, ganz



in der Nähe der Kirche und des Rathauses und einem Supermarkt. Die umliegenden Wiesen und Wälder, so wie das naheliegende Tretbecken, laden zu regelmäßig stattfindenden Ausflügen ein. Im Jahr 2025 wurde der Umbau der Kita erfolgreich abgeschlossen, so dass nun alle 6 Gruppen in einem Gebäude Platz finden. Jede Gruppe verfügt über einen altersgerechten und liebevoll eingerichteten Gruppenraum mit angrenzendem Bad, ausgestattet mit Waschmöglichkeiten, Toiletten und Wickeltischen. Außerdem verfügen wir über einen großen Turnraum, der von allen Gruppen genutzt werden kann. Zu den sonstigen Räumlichkeiten gehören ein großes Leitungsbüro, ein Personalzimmer, zwei Personal-WCs, ein barrierefreies Bad, ein Putzraum, eine Küche, einen Differenzierungsraum sowie unsere Flure, die auch als Spielort genutzt werden können. Aktuell nutzen wir unser Schwesternhaus auf dem Gelände als Vorschulzimmer. Das Außengelände ist durch einen Innenhof und einem großen Spielbereich im Garten räumlich voneinander getrennt. Im Innenhof gibt es die Möglichkeit Fahrzeuge zu fahren oder Bewegungsspiele zu spielen. Im Garten stehen neben einer großen Spielwiese, Sandkästen, Spielhäusern, Schaukeln, einer Rutsche und feststehenden Spielgeräten auch ein Theatrum bereit, welches von den Kindern genutzt werden kann. Die Kindertagesstätte im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön gelegen, ermöglicht unseren Kindern nachhaltige Natur-, Kultur- und Heimaterfahrungen im direkten Umfeld zu erfahren. Im Jahreskreislauf sind wir in die regionalen und religiösen Ereignisse eingebunden. Wir wurden im Jahr 2022 mit dem Zertifikat zur Biosphären-Kita ausgezeichnet.

1.3 Organisation der Kindertageseinrichtung

Unser Personal

In der **Hasengruppe** (Krippengruppe 1-3 Jahre, max. 12 Plätze):

- Michaela Schäfer
- Benedikt Zentgraf
- Paula Winheim

Telefondurchwahl der Hasengruppe: 06683 / 9170132

In der **Bäregruppe** (3 Jahre bis zum Schuleintritt, max. 25 Plätze):

- Annette Roth
- Selina Hahl

Telefondurchwahl der Bäregruppe: 06683 / 9170133



In der **Mäusegruppe** (3 Jahre bis zum Schuleintritt, max. 25 Plätze)

- Sarah Hohmann
- Loreen Stehling

Telefondurchwahl der Mäusegruppe: 06683 / 9170134

In der **Rhönschafgruppe** (Integrationsgruppe; 3 Jahre bis zum Schuleintritt, max. 20 Plätze)

- Tatjana Freier
- René Hohmann
- Lorena Lampert

Telefondurchwahl der Rhönschafgruppe: 06683/9170135

In der **Igelgruppe** (3 Jahre bis zum Schuleintritt, max. 25 Plätze)

- Elena Schewior
- Tanja Birkenbach

Telefondurchwahl der Igelgruppe: 06683/9170136

In der **Eichhörnchengruppe** (Krippengruppe 1- 3 Jahre, max. 12 Plätze):

- Ina Ebel
- Julia Reinhard
- Hannah Büttner (FOS-Praktikantin)

Telefondurchwahl der Eichhörnchengruppe: 06683/9170137

Sonstiges Personal

2 Spülkräfte

5 Reinigungskräfte

Unsere Betreuungsangebote

Halbtagsbetreuung an 4-5 Betreuungstagen/Woche

(Montag-Freitag von 07:00-13:00 Uhr)

Halbtagsbetreuung an 2 oder 3 Tagen/Woche

(Montag-Freitag 07:00-13:00 Uhr)

(Wochentage nach Absprache mit der Kindertagesstätte)

Ganztagsbetreuung an 4-5 Betreuungstagen/Woche

(Montag-Donnerstag 07:00-16:00 Uhr, Freitag 07:00-15:00 Uhr)

Ganztagsbetreuung an 2 oder 3 Tagen/Woche

(Montag-Donnerstag 07:00-16:00 Uhr, Freitag 07:00-15:00 Uhr)

(Wochentage nach Absprache mit der Kindertagesstätte)



Unsere Schließungszeiten

- Rosenmontag
- 4 Tage nach Ostern
- Sommerferien: 3 Wochen während der hessischen Schulferien
- Weihnachtsferien: ca. 2 Wochen während der hessischen Schulferien

Unser Tagesablauf

- bis 09:00 Uhr Ankommen der Kinder mit der Möglichkeit zu Frühstück
- ab 09:00 Uhr
 - z.B. Morgenkreise, gelenkte und gemeinsame Aktivitäten, Vorschule, Schneidebuchaktionen, Spiele auf dem Außengelände, Freispiel themenspezifische Stuhlkreise, Turnangebote, Ausflüge
- 11:30 Uhr gemeinsames Mittagessen
- 12:00 Uhr Zähneputzen, Beginn der Mittagsruhe für die Krippenkinder
- 12:30 Uhr – 13:00 Uhr Abholzeit der Vormittagskinder
- 13:00 Uhr – 14:00 Uhr gruppenübergreifende Angebote
- 14:00 Uhr – 14:30 Uhr Abholzeit
- 14:30 Uhr gemeinsamer Nachmittagsschmaus
- Ab 15:00 Uhr bis 16:00 Uhr Abholzeit

Mittagessen in der Tagesstätte

Bei uns können die Familien für ihre Kinder ein warmes Mittagessen bestellen. Das Mittagessen wird täglich frisch vom Handwerkerhof zubereitet und geliefert. Das Verpflegungsentgelt richtet sich nach dem festgesetzten Beitrag des Handwerkerhofes. Die monatliche Summe der Kosten ergibt sich aus den Tagen, an denen ein Kind angemeldet war. Die Abwicklung erfolgt direkt über den Handwerkerhof. Alternativ zum warmen Mittagessen können die Kinder auch eine Brotzeit mitbringen.

Ausbildungsplatz für angehende Erzieherinnen und Erzieher

Die Kindertagesstätte ist eine Ausbildungsstätte für angehende Fachkräfte. Ebenso ermöglichen wir Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Schulen eine Orientierungshilfe bei der Berufsfindung. Aus diesem Grund arbeiten in unserer Einrichtung regelmäßig Praktikant_innen. Sie erfahren während ihrer Praxistage oder -wochen umfassende und kompetente Anleitung durch die pädagogischen Mitarbeiter_innen und erhalten die Möglichkeit:

- Schulische Inhalte in die Praxis umzusetzen
- Vorhandenes Wissen zu erweitern und zu vertiefen
- Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche
- Grundsätzliches über die Arbeitsorganisationen zu erfahren



2. Leitbild

Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Zu unseren wichtigsten Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern gehört es, das Kind in seinem Wesen und seinen Fähigkeiten dort abzuholen, wo es steht. Dabei sind die Lebensumstände und die Persönlichkeit des einzelnen Kindes von entscheidender Bedeutung. Wie wir einem Kind begegnen, hängt immer von der Sichtweise auf das Kind und der Haltung zum Kind ab. In unserer Tagesstätte begegnen wir dem Kind mit dem Wissen darum, dass es ein individuelles Wesen ist, mit den ihm eigenen Gedanken, Gefühlen und Erfahrungen, mit seiner eigenen kleinen Lebensgeschichte. Das Kind hat seine eigene Persönlichkeit, mit den eigenen Bedürfnissen und den eigenen Grenzen und Ressourcen. Es ist auf der Suche nach der eigenen Identität. Diese Identitätsfindung bringt es mit sich, dass sich die Bedürfnisse eines Kindes ändern können und werden. Wir Erzieherinnen und Erzieher sehen es als unsere Aufgabe an, die Bedürfnisse des einzelnen Kindes zu erkennen und ihnen nachzugehen. Dabei vertrauen wir in die Fähigkeiten und Kompetenzen eines jeden Kindes.

Kinder stehen der Welt offen, unbefangen und vertrauensvoll gegenüber. Sie kommen als positive und lebensbejahende Menschen auf die Welt, die diese neugierig entdecken und erforschen möchten. Es ist wichtig, dem Kind seine eigenen Erfahrungen zuzugestehen und dafür Freiraum zu bieten.

Wir wissen darum, dass es unsere Aufgabe ist, jedes Kind in seinem Wesen und in seiner Entwicklung zu erkennen und zu begleiten, damit sie offen ihrem Lebensbereich gegenüberzutreten können.

Pädagogische Grundsätze und Ziele

Kinder entwickeln sich am besten in einer Umgebung, in der sie sich wohl und geborgen fühlen, in der sie Wertschätzung erfahren und ihre Bedürfnisse befriedigt werden. Von besonderer Bedeutung ist die Qualität der Beziehung zwischen Eltern und Kind bzw. Erzieher/in und Kind. Dabei ist es wichtig, dass wir auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und den Kindern gegenüber Respekt, Wärme, Empathie und Zuneigung zeigen und ihr Selbstwertgefühl fördern.

Die Entwicklung, bzw. die verschiedenen Entwicklungsbereiche schreiten mit unterschiedlicher Geschwindigkeit bei jedem Kind voran. Jedes Kind folgt seinem eigenen Tempo. Die Individualität jedes Kindes ist uns wichtig. Deshalb stimmen wir die Aktivitäten sowie die Interaktionen auf die einzelnen Kinder ab.

Die frühkindliche Entwicklung verläuft vom Einfachen zum Komplexen, vom Bekannten zum Unbekannten, von sich selbst zu den Anderen. Wir bieten Kindern die Gelegenheit, ihre Welt mit allen ihren Sinnen zu erkunden, mit Materialien zu



experimentieren und Erfahrungen aus erster Hand zu machen und diese durch unterschiedliche Arten (Rollenspiele, Bilder, Bastelarbeiten etc.) wiederzugeben.

Die kindliche Entwicklung spielt sich auch in einer Vielzahl sozialer und kultureller Umwelten (Familie, Kindergarten, Freunde, Religion etc.) ab und wird durch diese beeinflusst. Sie lernen durch Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen und werden dadurch geprägt, wodurch sie lernen, ein Teil der Gesellschaft zu werden.

Kinder sind aktiv Lernende und Forscher. Sie sind neugierig, interessiert und haben einen starken Wissensdrang. Sie lernen durch eigenes Handeln und Tun, durch Selbsttätigkeit und durch selbst initiierte Gespräche mit anderen. Kinder wollen einen Sinn aus der Welt um sich herummachen, Objekte und Materialien „begreifen“ und soziale Zusammenhänge verstehen. Wir geben den Kindern genügend Zeit, Dinge eigenständig kennen zu lernen und dabei ihre Sinne einzusetzen.

Im Spiel erkunden die Kinder ihre Umwelt, experimentieren, erwerben Wissen, praktizieren neue Fertigkeiten, erproben verschiedene Rollen, entwickeln Kreativität und vieles mehr. Hierbei können wir die Kinder beobachten und dokumentieren ihren Entwicklungsstand.

Bei der individuellen Entwicklung des Kindes, haben wir die Ziele unserer pädagogischen Arbeit – Selbstständigkeit, Sozialverhalten, Verantwortung, Selbstvertrauen/Selbstbewusstsein, Kritikfähigkeit, Kreativität und Wissenserwerb – (siehe Konzeptionspunkt „Ziele unserer pädagogischen Arbeit“) und das Erlangen der Basiskompetenzen im Blick.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen der Persönlichkeit eines Kindes. Diese Kompetenzen bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes. Die Basiskompetenzen sind Eigenschaften, die das Kind zur Lebensbewältigung befähigen und es zu lebenslangem Lernen ermutigen. Unser pädagogisches Arbeiten unterstützt das Kind dabei, sich ganzheitlich zu entfalten und die Basiskompetenzen zu erlernen.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Als pädagogische Fachkraft sind wir in folgenden Bereichen tätig:

Betreuung – Bildung – Erziehung

- Wir verstehen uns als Wegbegleiter der Kinder
- Wir schaffen eine angenehme und sichere Atmosphäre
- Wir fördern die Kinder individuell und nach ihren Bedürfnissen
- Wir erziehen die Kinder zu selbstständigen Persönlichkeiten
- Wir üben mit den Kindern Konflikte zu lösen und Entscheidungen zu treffen



- Wir nehmen die Fragen der Kinder wahr und ernst
- Wir gestalten eine anregungsreiche Lernumwelt
- Wir erkennen Entwicklungsschritte und Verzögerungen

Eltern:

- Wir gestalten unsere Arbeit inhaltlich transparent
- Wir berichten über die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes
- Wir sind beratend tätig, wenn Eltern Fragen haben
- Wir sind Erziehungspartner_in

Planung – Umsetzung – Reflexion:

- Wir tragen Verantwortung für die Vorbereitung, Beobachtung und Reflexion unserer Arbeit
- Wir orientieren uns an den individuellen Lebenssituationen, Entwicklungsständen sowie Gruppenprozessen
- Wir beobachten, dokumentieren, reflektieren und überprüfen die Angebote und die Bedingungen auf die Bedürfnisse der Kinder

Träger und Team:

- Wir machen unseren eigenen Verantwortungsbereich transparent
- Wir erarbeiten Zielvereinbarungen mit der Leitung
- Wir beraten und begleiten Kollegen und Kolleginnen fachlich und üben uns im gemeinsamen reflektieren
- Wir vertreten uns im Personalsaufall
- Wir achten auf ein kollegiales Miteinander

Qualifizierung:

- Wir nehmen an regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen teil
- Wir lesen Fachliteratur
- Wir beraten uns im Team
- Wir nehmen auch außerhäusliche Beratung, zum Beispiel BEP Beratungen, in Anspruch

2.1 Praktische Umsetzung für Kinder

Übergangsgestaltungen

Wenn Kinder neu in die Einrichtung kommen, bedeutet das für viele eine erste regelmäßige und andauernde Trennung vom Elternhaus. Außerdem müssen sie neue Bindungen zu den anderen Kindern aus der Gruppe und Erzieherinnen und Erziehern



aufbauen, Kontakt und Nähe zulassen, sich mit neuen Räumlichkeiten vertraut machen und die Abläufe und Regeln kennenlernen.

Aber auch die Eltern müssen ihre Kinder für eine bestimmte Zeit loslassen und lernen, Vertrauen in die Arbeit des pädagogischen Personals aufzubauen. Übergänge bedeuten für Kinder und Eltern eine hohe Herausforderung. Hier sind eine verlässliche Begleitung und Unterstützung seitens der Kita notwendig.

Bevor Ihr Kind den Kindergarten besucht, wird es gemeinsam mit den Eltern zu einem Schnuppertag eingeladen. Postalisch erhalten Sie vorab alle Formulare. Am **Schnuppertag** darf Ihr Kind, bevor der offizielle Kindergarteneintritt ist, seine Gruppe besuchen, um sich anzuschauen, in welche Gruppe es kommen wird und um erste Kontakte zu knüpfen. Ihr Kind ist an seinem Schnuppertag noch nicht die volle Stundenzahl in der Einrichtung.

Das Aufnahmegespräch findet mit Ihnen als Erziehungsberechtigte statt. Hier geht es darum, Informationen über Ihr Kind auszutauschen, die es uns schon im Gespräch ermöglichen, Ihr Kind und sein Umfeld kennenzulernen und Besonderheiten zu berücksichtigen, um Ihrem Kind einen schonenden Übergang vom Elternhaus in die Tagesstätte zu ermöglichen. Wir geben Ihnen im Gespräch Angebote und Hilfen zur Ablösung und Eingewöhnung Ihres Kindes, die wir flexibel und individuell gestalten. Der Weg wird mit Ihnen gemeinsam besprochen. Das Aufnahmegespräch wird dokumentiert und vertraulich behandelt.

Die jüngsten Kinder unserer Einrichtung (ein- und zweijährige Kinder) werden bei uns in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell in die Einrichtung aufgenommen. Dieses Modell ermöglicht den Kindern und Eltern einen sanften Einstieg, bei dem zunächst ein Elternteil für eine bestimmte Zeitspanne mit anwesend ist und sich dann nach und nach von dem Kind löst.

Der Übergang von den Kindern aus dem Krippenbereich in den Kindergarten, wird von den Kindern meist fließend erlebt. Es finden im Alltag immer wieder zahlreiche Begegnungen im Garten oder Hof statt und einige Wochen vorher darf das Kind die neue Gruppe besuchen und so die Kinder und Erzieherinnen und Erzieher näher kennenlernen.

Die Kinder, die von zu Hause in die Regelgruppe kommen, erhalten individuelle Hilfestellung, da auch sie unterschiedliche Vorerfahrungen mitbringen und in ihrer Persönlichkeit ganz unterschiedlich sind.

Die Vorschulkinder werden zum einen durch die Vorschule in unserer Einrichtung auf ihren Übergang vorbereitet und außerdem pflegen wir mit beiden Grundschulen (Wüstensachsen und Hilders) eine enge Zusammenarbeit. So werden z.B. Besuchstage in der Schule angeboten und/oder die Lehrer_innen der jeweiligen Schulen besuchen unsere Einrichtung,



Gestaltung des Alltags

Die Arbeit in einer Kindertagesstätte umfasst viele verschiedene Bereiche. Einige der Bereiche möchten wir hier nennen. Den höchsten Stellenwert und das wohl breiteste Spektrum nimmt die entwicklungsbegleitende, pädagogische Arbeit am Kind ein. Ebenso gehören pflegerische, häusliche, und organisatorische Arbeiten - sowohl die einzelnen Gruppen, als auch die gesamte Kindertagesstätte betreffend - zu unserem Aufgabengebiet. Die Elternarbeit ist genauso ein Schwerpunkt, wie die ausbildungsbegleitende Arbeit mit und an den Praktikanten und auszubildenden Erziehern und Erzieherinnen.

Grundsätzlich findet der Vormittag gruppenintern statt, bei der sich jede Gruppe individuell überlegt hat, ob es an einem Jahresthema arbeitet oder einzelne Projekte anbietet. Jede Gruppe plant ihren Tagesplan selbst. Stuhlkreise, das Feiern von Festen, Ausflüge und sonstige Aktivitäten organisiert jede Gruppe für sich. Mittwochsmorgens trifft sich die gesamte Kita zu einem Morgenkreis.

Gerade im Nachmittagsbereich werden auch zunehmend mehr gruppenübergreifende Angebote geplant. Auch die Vorschule findet gruppenübergreifend statt.

Wir sind keine christliche Kita, richten unsere Feste und Projekte aber nach den sich im Jahreskalender befindenden Festlichkeiten aus und feiern diese.

Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsprozesse

Zu unseren Kernaufgaben zählt die Entwicklungsbegleitung eines jeden Kindes. Das Kind wird in seinem Selbstbewusstsein, in seiner Selbstständigkeit und somit in seiner Persönlichkeit gefördert, damit es Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen kann die es zur Bewältigung seiner Lebenssituationen braucht.

Diese Entwicklungsbegleitung erfährt das Kind in unserer Einrichtung durch Rückmeldung und durch positive Bestätigung seines Handelns. Der Situation angemessen und konstruktiv fördernd, ermuntern wir das Kind zu seinem eigenen Handeln und dazu, Lösungsansätze herauszufinden. Neugierde, Experimentierfreude und Angstfreiheit fördern und unterstützen wir. Sensibilität und Ängstlichkeit behandeln wir mit großer Rücksicht. Das Tun und Handeln eines Kindes in den verschiedenen Bereichen erfährt durch unser ehrliches und ernst gemeintes Lob seine Wertschätzung. Kritik bringen wir dem Kind positiv und aufmunternd entgegen, da auch die Förderung einer realistischen Selbsteinschätzung des Kindes zur Entwicklungsbegleitung gehört. Wir verstehen es in unserer Einrichtung als selbstverständlich, dass die Erzieherin und der Erzieher die Bezugsperson der Kinder und Ansprechpartner_in der Eltern sind. Dabei erwarten wir Professionalität, was bedeutet: Soviel Nähe und Partnerschaft wie erforderlich ist zu geben, ohne dass andere Kinder oder Eltern benachteiligt werden. Wir erwarten und bieten Verlässlichkeit, unser Handeln ist orientiert an den Bedürfnissen des Kindes und



altersgerecht. Wir arbeiten zukunftsorientiert, um so die Loslösungsprozesse des Kindes zu begleiten und zu unterstützen. Das wichtigste Medium dazu ist das Gespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen und Erziehern. Dort können in direkter Kommunikation unsere Arbeit, Hintergründe und Überlegungen nachgefragt und erläutert werden. Elternabende bieten diesen Austausch für die gesamte Kindergartengruppe an.

Eine rege Kommunikation findet auch immer bei den Angeboten der Gruppen, wie z.B. Familientage, Mutter-Kind-Frühstück, Großelterntage, statt. Gruppeninterne Aushänge und Fotos von Veranstaltungen oder Aktionen, nutzen wir als Möglichkeit, um über unsere Arbeit zu informieren.

Gesundheitsförderung

Auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan ist Gesundheitsförderung in unserer Einrichtung ein weiteres Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Die wichtigsten „Gesundheitsfaktoren“ bei Kindern- Resilienz oder Ressourcen genannt- entstehen aus Erfahrungen, die als Selbstaneignung und Selbstermächtigung erlebt werden. Gesundheit ist nichts was man den Kindern beibringen kann, sondern man kann sie nur erfahren.

In unserer Einrichtung wird Gesundheitsförderung so erlebt, dass sie für Kinder, Eltern und das pädagogische Personal gleichermaßen stimmig ist. Die Förderung der gesunden Entwicklung und Stärkung der personalen Ressourcen und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Kindern ist aber vor allem eingebettet in alltägliche pädagogische und betreuungsrelevante Aktivitäten der Fachkräfte, zum Beispiel:

- Aufbau einer wohlthuenden Bindung zu den Bezug-Erzieherinnen und altersgerechte Anregungen und Zuwendung, Unterstützung der Kinder, mit Konflikten umzugehen. Dazu müssen Fachkräfte die richtige Balance herstellen, zwischen gewähren lassen und Stärkung der Eigenverantwortung auf der einen Seite und Eingreifen oder Kompromisslösungen auf der anderen Seite.
- Bestärkung der Kinder, sich selbst zu motivieren und mit Rückschlägen zurecht zu kommen.
- Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder, indem man sie spüren lässt, dass sie in der Gruppe akzeptiert werden und ihnen Herausforderungen und Erfahrungen ermöglicht.
- Unterstützung der Kinder im Umgang mit ihren eigenen Gefühlen und Befindlichkeiten.



Vielfalt und Teilhabe

„Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung und Anerkennung von Unterschiedlichkeit und Vielfalt bei der Bildung und Erziehung ist.“

Zitat aus dem BEP „Kinder mit Flüchtlingshintergrund in der Kindertagesbetreuung“

Es besteht eine Offenheit für andere Kulturen, Religionen und deren Feste. Ein Wissen über verschiedene kulturelle Feste im Jahreskreis wird transparent gemacht. Bei uns findet eine Wertschätzung der Familiensprache des Kindes statt. „Wie heißt das in deiner Sprache?“ Der Spracherwerb der deutschen Sprache wird mit Bildkarten unterstützt. Ebenso kommen Bücher zum Einsatz, in denen Übersetzungen von Worten oder kleinen Sätzen als Hilfestellung genommen werden können. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Kinder schnell den Zugang zueinander finden, unabhängig vom kulturellen Hintergrund, durch anschauen, was getan wird.

„Inklusion“ ist ein Menschenrecht. Inklusion bedeutet, dass kein Mensch ausgeschlossen, ausgegrenzt oder an den Rand gedrängt werden darf. Als Menschenrecht ist Inklusion unmittelbar verknüpft mit den Ansprüchen auf Freiheit, Gleichheit und Solidarität. Damit ist Inklusion sowohl ein eigenständiges Recht, als auch ein wichtiges Prinzip, ohne dessen Anwendung die Durchsetzung der Menschenrechte unvollständig bleibt.“ Zitat aus: „Inklusion als Menschenrecht“ (Deutsches Institut für Menschenrechte)

Für unseren Kitaalltag bedeutet dies:

Dass die Kita allen Kindern gleichermaßen offenstehen soll, unabhängig davon, ob sie körperlich, psychisch oder geistig beeinträchtigt sind. Inklusion bedeutet, dass sich die Kita an die besonderen Bedürfnisse der Kinder anpassen soll und nicht umgekehrt. Es ist normal, verschieden zu sein. Heterogenität soll wertschätzend begegnet werden. In unserer Kindertagesstätte werden Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder zusammen mit allen weiteren Kindern betreut. Ziel ist es, eine Teilhabe an der Gemeinschaft zu ermöglichen oder zu erleichtern. Dafür reicht nicht allein ein räumliches Zusammensein. Alle Spiele und Angebote, z.B. im Kreis, am Tisch oder im Turnraum sind so konzipiert, dass jedes Kind mitmachen kann. Im Rahmen seiner Möglichkeiten, seines Entwicklungsstandes und unter Berücksichtigung seiner Ressourcen, soll dem Kind gezielte Hilfe, individuelle Förderung, Unterstützung und Anregung zuteilwerden.

Die Kinder lernen sich gegenseitig mit ihren Stärken und Schwächen kennen und zu akzeptieren. Sie lernen einen ungezwungenen, natürlichen, rücksichts- und respektvollen Umgang miteinander. Vorurteile werden abgebaut oder verhindert. Dafür ist die Bereitstellung eines besonderen Rahmens nötig. Die Gruppenstärke ist reduziert und es arbeitet eine zusätzliche Fachkraft in jeder Gruppe. Außerdem arbeiten wir eng mit Therapeuten (Logopäden und Ergotherapeuten) zusammen, die in unsere Einrichtung kommen und die Kinder zusätzlich und speziell



fördern.

Auch eine Zusammenarbeit mit Ärzten, Frühförderstellen und Ämtern wird praktiziert. Regelmäßig finden Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt, ebenso interdisziplinäre Runden mit allen am Kind beteiligten Stellen. Ziel Info-Austausch: Dabei geht es in erster Linie darum, die Unterstützung, die das Kind braucht, optimal abzusprechen und in den verschiedenen Bereichen ergänzend durchzuführen. Steht der Übergang in die Schule an, kann auf Wunsch der Sorgeberechtigten/Eltern im Vorfeld ein Austausch mit der zukünftigen Schule stattfinden.

2.2 Schutz von Kindern

Kinderrechte

Durch das Abkommen der UNO zum Thema „Die Rechte der Kinder“, durch das Grundgesetz sowie das Kinder- und Jugendhilfegesetz werden den Kindern Rechte vertraglich zugesichert.

Wir sehen es als unsere Pflicht an, diese Rechte der Kinder zu achten und auf mögliche Rechtsverletzung aufmerksam zu machen. Neben diesen gibt es in unserer Einrichtung weitere Rechte, die wir den Kindern uneingeschränkt zugestehen und in unsere Arbeit integrieren. Dadurch soll das Kind unsere Wertschätzung erfahren.

Partizipation

Nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan haben Kinder das Recht an für sie entscheidenden Fragen oder Prozessen aktiv teilzunehmen und mitzubestimmen. Im pädagogischen Alltag setzen wir die Beteiligung der Kinder in unterschiedlichen Formen um.

Einen Großteil des Tages verbringen die Kinder in unserer Einrichtung. Uns ist es daher wichtig, dass die Kinder sich bei uns wohl fühlen und wir den Alltag mit ihnen gestalten. Partizipation wird dabei von der pädagogischen Fachkraft nicht nur zugestanden, sondern auch gelebt. Die Kinder nehmen von Anfang an am Geschehen teil. Sie werden in Entscheidungsprozesse, die ihre Person und das alltägliche Leben (z. Bsp. Entscheidung über die Wahl der Menge beim Mittagessen/Frühstück), betreffen so oft wie möglich miteinbezogen.

Die Kinder wählen sich während des Freispiels ihren Spielpartner, Spielort und die Dauer des Spiels frei aus.

Im Morgenkreis und bei der Erstellung des Wochenplans werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt, hierbei entscheiden die Kinder frei, ob sie sich aktiv beteiligen möchten. Auch beim Turnen, Spazieren gehen, Gestaltung von Festen etc. werden die Wünsche und Ideen der Kinder aufgegriffen und ggf. umgesetzt.

Die Kinder dürfen ihre Meinung frei äußern. Diese wird ernst genommen und wann immer möglich berücksichtigt. Wir begegnen Kindern mit Achtung, Respekt und



Wertschätzung. So kann Partizipation als Resultat von Beziehungen und Interaktionen untereinander entstehen und stattfinden.

Es gibt aber auch Rahmenbedingungen in denen eine pädagogische Fachkraft das Recht auf Mitbestimmung nicht ausführen kann. Immer in Situationen, in denen das Kind und/oder seine Gesundheit oder/und sein Leben gefährdet sind, darf ein Erzieher oder eine Erzieherin nicht dem Kind die Verantwortung übergeben. Ebenso, wenn durch das Verhalten eines Kindes eine andere Person gefährdet würde.

Beschwerdemanagement

Kinder sollten lernen, sich selbstbewusst und verantwortlich für ihre Rechte und Bedürfnisse einzusetzen. Hierzu benötigen sie die Begleitung und Anleitung eines Erwachsenen. Die pädagogischen Fachkräfte in der Kita unterstützen und fördern die Kinder in dem Prozess eigenen Bedürfnisse und Rechte wahrzunehmen und Meinungen, Anliegen und Beschwerden zu äußern und zu vertreten. Die Möglichkeit sich zu beschweren unterstützt die Überzeugung der Kinder wichtig zu sein, geachtet, ernstgenommen und gehört zu werden. Es fördert die Bereitschaft, sich einzubringen und die Initiative zu ergreifen. Dies führt zu einer Erweiterung der sozialen und emotionalen Kompetenz.

Krisenintervention

Kurzfristige Krisen entstehen vor allen Dingen dann, wenn es zu personellen Engpässen kommt. Für diesen Fall haben wir in Absprache mit dem Träger einen Notfallplan entwickelt, der es uns möglich macht, schnell und bedarfsorientiert zu reagieren und so die notwendige Betreuung zu gewährleisten. Wir setzen hier aber auch ganz bewusst auf die Transparenz zu den Eltern. An Tagen mit weniger Personal ist ein Bildungsauftrag schwer umsetzbar. Über sogenannte Notbetreuungszeiten informieren wir zeitnah und verlässlich. Neu installiert haben wir dafür auch eine Personalampel, die als transparentes und ehrliches Instrument dient, über Engpässe zu informieren.

Kinderschutzkonzept

Eine immer größer werdende Bedeutung gewinnt der §8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, geregelt im SGB VIII. Der Träger entwickelte auf diesen Grundlagen ein Schutzkonzept für die Tagesstätte in Wüstensachsen. Alle Erzieherinnen und Erzieher der Kindertagesstätte sind in das Schutzkonzept eingewiesen und erhalten jährlich eine auffrischende Unterweisung. Aktuelle Neuerungen und Erkenntnisse werden zeitnah in den Teambesprechungen weitergegeben.

Gewaltschutzkonzept

Das pädagogische Fachpersonal hat sich im Jahr 2024 mit der Erstellung eines Gewaltschutzkonzepts beschäftigt. Dieses liegt jeder Gruppe vor. Aktuell prüfen wir es auf seine Aktualität und Umsetzbarkeit innerhalb der Kita.



2.3 Praktische Umsetzung für Eltern

Umsetzung der Erziehungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft ist für uns kein Schlagwort, sondern wird vom ersten Kontakt mit den Eltern umgesetzt. Wir wünschen uns ein partnerschaftliches Verhältnis mit unseren Eltern, um die Entwicklung ihres Kindes optimal und in Absprache mit Ihnen begleiten zu können. Familie und Kindertageseinrichtung versuchen, ihre Erziehungsziele, -methoden und -bemühungen aufeinander abzustimmen, den Erziehungsprozess gemeinsam zu gestalten, sich wechselseitig zu ergänzen und zu unterstützen.

Wir setzen in unserer Erziehungspartnerschaft auf den direkten Austausch und täglich stattfindende Tür- und Angelgespräche. Unser Hauptmedium um Informationen zu teilen und unsere Arbeit transparent zu machen, ist unsere Kita-App zu der alle Eltern einen Zugang erhalten.

Beschwerdeverfahren

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, ihre persönlichen Anliegen verbal und direkt, sofort aus der Situation heraus, mit dem pädagogischen Fachpersonal zu besprechen. Natürlich können sie sich auch zu Hause an ihre Eltern wenden, die dann das Gespräch mit den Erzieherinnen und Erziehern suchen. Bei Kindern, die sich nicht trauen, sich verbal zu äußern oder es nicht können, ist es Aufgabe der Erwachsenen das Kind zu beobachten, Anliegen wahrzunehmen und individuell auf das Kind zu reagieren. Eventuell kann auch ein Ansprechen der Eltern erforderlich sein.

Die Eltern haben bei uns immer die Möglichkeit des direkten Gespräches mit Erzieherinnen und Erziehern, der Leitung oder dem Träger. Die Eltern unserer Einrichtung wählen jährlich aus ihren Reihen den Elternbeirat. Unser Gesamtelternbeirat besteht aus mindestens 2 Vertretern jeder Gruppe, die es in unserer Tagesstätte gibt. Dort haben die Eltern die Möglichkeit, sich sowohl mündlich als auch schriftlich, anonym oder persönlich, zu beschweren und andere Angelegenheit, z.B. auch Verbesserungsvorschläge, anzubringen. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Elternbeirat, Erzieherinnen/Leitung und Träger statt, in denen die Anliegen besprochen werden.

Mitarbeiter der Tagesstätte haben die Möglichkeit sich sowohl auf direktem Weg mit den Kolleginnen und Kollegen, bei der Leitung und/oder dem Träger als auch beim Personalrat zu melden. Am Eingang der Kita hängt außerdem ein Briefkasten, der für das Beschwerdemanagement genutzt wird.



3.0 Unterstützungsprozesse

Die Öffentlichkeitsarbeit fängt bei uns mit den Eltern an, die uns ihr Kind anvertrauen!



3.1 Kooperation und Vernetzung

Fachberatung

In regelmäßigen Abständen bildet sich das Team zur Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans durch eine Fachberatung weiter. Zusätzlich nehmen wir an mehrmals jährlich stattfindenden BEP-Beratungen teil.



Kooperation mit der Abteilung Sozialer Dienst

Die für unseren Landkreis zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Allgemeinen Sozialen Dienstes sind uns bekannt. Bei Bedarf findet ein enger Austausch statt.

Kooperation mit Schulen

Zu den beiden ortsansässigen Grundschulen in Wüstensachsen und Hilders pflegen wir einen intensiven Austausch und Kontakt. Mehrmals im Jahr finden Treffen auf Leitungsebene statt, um Informationen weiterzugeben und Absprachen möglichst direkt zu treffen. Die Lehrkräfte besuchen im Laufe des letzten Quartals der Kita-Zeit die Kinder im Kindergarten. Genauso wird jedes Jahr ein Besuch der Vorschulkinder in der Schule vom pädagogischen Team begleitet. Die Kinder die das letzte Vorschuljahr besuchen, treffen sich einmal in der Woche an einem festgelegten Tag im Vorschulzimmer. In der Vorschule soll sich das einzelne Kind ausschließlich mit Gleichaltrigen auseinandersetzen; dies ist Herausforderung und Chance in gleichem Maße. Es ist wichtig, dass die Kinder ein vielfältiges Angebot bekommen und die Erzieherinnen und Erzieher dabei beobachten, wie sich das Kind entwickelt und inwieweit die schon erworbenen Kompetenzen aus dem Gruppenalltag, der Vorschularbeit sowie die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes insgesamt eine Schulfähigkeit erkennen lassen. Es ist uns ein Anliegen, nur die Kinder für die Schule zu empfehlen, deren Basiskompetenzen ausreichend entwickelt sind. Für diese Entwicklung bekommt das Kind die nötige Zeit. Abschließend ist festzustellen, dass die Kompetenzen nicht antrainiert werden können, sondern sich im Laufe der gesamten Kindergartenzeit entwickeln.

Kooperation mit sonstigen Partnern

Die Zusammenarbeit mit Logopäden, Ergotherapeuten und verschiedenen Frühförder- und Beratungsstellen erweitert unser Angebot der pädagogischen Arbeit. Außerdem pflegen wir eine gute Kooperation zum hiesigen Zahnarzt, der 3-mal jährlich in unsere Einrichtung kommt und den die Vorschulkinder einmal im Jahr in seiner Praxis besuchen.

Kooperation im Sozialraum

Wir freuen uns über Ideen, wie unsere Zusammenarbeit auch im Sozialraum gut funktionieren kann. Aktuell besucht uns regelmäßig ein Vorlese-Opä in der Einrichtung. Zu den ortsansässigen Fußballvereinen besteht der Kontakt vor allem in der Vermittlung von sportbegeisterten Kindern und den Absprachen, wann Training ist. Auch der Musikverein Wüstensachsen ist an einer Kooperation interessiert. Diese wird künftig weiter ausgebaut. Ein enger Austausch besteht auch zu den Feuerwehren im Umkreis der Kita.

3.2 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement

Wir sind stets gewillt, unsere Arbeit im pädagogischen Bereich zu analysieren und gegebenenfalls zu optimieren. Qualitätsmanagement ist uns ein besonderes Anliegen, weshalb wir uns hier gezielter fortbilden lassen.



Qualitätssicherung

Damit in unserer Einrichtung „Ehrenberger Spatzennest“ die Qualität gesichert wird und eine Weiterentwicklung stattfinden kann, werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

Die Fortschreibung und Überarbeitung unserer Konzeption unterliegt bei Bedarf einer sofortigen Überprüfung und Änderung, z.B. bei Personaländerungen oder bei Änderung anderer Rahmenbedingungen. Ansonsten findet einmal jährlich eine Überarbeitung im gesamten Erzieherinnenteam statt, zum Zwecke der eigenen Überprüfung und Reflexion der Arbeit, bezogen auf alle Punkte des Inhaltsverzeichnisses.

Die Veterinär- und Hygieneangelegenheiten betreffend, verfügen wir über ein Eigenkontrollsystem nach den HACCP-Grundsätzen. In unserer Einrichtung gibt es eine Arbeitsschutzbeauftragte. Untersuchungen des Personals durch den Arbeitsmedizinischen Dienst finden statt. Jährliche Unterweisungen und eine Dokumentation dieser Unterweisungen finden durch die Arbeitsschutzbeauftragte und die Leiterin in folgenden Bereichen statt:

- Unterweisung und Dokumentation nach §12 Abs. 1 Arbeitsschutzgesetz und §4 GUV-VA1
- Belehrung des Personals nach dem Infektionsschutzgesetz „Gesundheitliche Anforderungen an das Personal beim Umgang mit Lebensmitteln
- Belehrung gemäß §43 Abs. 1 Nr. 1 IfsG für Beschäftigte im Lebensmittelbereich
- Belehrung gemäß §35 Infektionsschutzgesetz
- Einweisung des neuen Personals in das Schutzkonzept nach §8a SGB VIII für unsere Tagesstätte und jährliche Auffrischung für das gesamte Team

Alle 2 Jahre nimmt das Personal an Erste Hilfe Fortbildungen teil. Jede Erzieherin und jeder Erzieher ist Ersthelfer. Schulungen zum Thema Brandschutz und Übungen mit den Kindern werden durchgeführt. Es gibt für die Kita eine Brandschutzbeauftragte. Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen für das gesamte pädagogische Fachpersonal ist gewährleistet. Die Teilnahme an BEP Veranstaltungen und an den Leiterinnentreffen garantiert die Information über Veränderungen in pädagogischen Bereichen und rechtlichen Grundlagen. Mit unseren beiden Grundschulen befinden wir uns im regelmäßigen Austausch.

Es gibt regelmäßige Gespräche mit dem Träger und dem Elternbeirat. Jährlich finden Elternbeiratswahlen statt. Aus jeder Gruppe werden Elternvertreter gewählt, die den Gesamtelternbeirat stellen. Zu Gesprächsterminen laden wir gegenseitig ein. An dem jährlich stattfindenden 1. gemeinsamen Elternabend aller Gruppen werden die Wünsche und Fragen der Eltern abgefragt, z.B. nach bestimmten Themen für Elternabende, nach gemeinsamen Aktionen in der Kita, wie z.B. Familiennachmittage. Eventuell auftretende Probleme können in diesem Rahmen oder in einem persönlichen Gesprächstermin besprochen werden.



Besprechungskultur

In regelmäßigen Abständen finden unsere Teamsitzungen statt. Sie sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. In den Teamsitzungen und durch kollegiale Beratung, tauschen wir uns über unseren pädagogischen Alltag aus. Hierzu gehören: Reflexion unserer pädagogischen Arbeit, regelmäßige Überarbeitung der Konzeption, Organisatorisches, Fallbesprechungen, aktuelle Themen der Pädagogik... Seit diesem Kita Jahr gibt es zusätzlich sogenannte Kleinteam Sitzungen, an denen nur die gruppeninternen Teammitglieder teilnehmen.

Beobachtung und Dokumentation

Unsere Beobachtungen und Dokumentationen basieren auf der Entwicklung der Ziele unserer pädagogischen Arbeit. Dabei unterstützt uns zum einen die Portfolioarbeit und ein eigens entwickelter Beobachtungs-/Entwicklungsbogen.

Jeweils im Zeitraum um den Geburtstag des Kindes finden in jeder Gruppe Entwicklungsgespräche statt. Die Erzieherinnen und Erzieher der Gruppe laden nach Absprache zu diesem Termin ein. Wir nehmen uns Zeit dafür, über die Entwicklung des Kindes, die während des vergangenen Jahres stattgefunden hat, zu berichten. Wir besprechen unsere Beobachtungen und bieten, falls es erforderlich sein sollte, weitere Hilfen verschiedenster Art an.

Ein Portfolio ist eine Zusammenstellung von Dokumenten und Materialien, die im Laufe der Zeit verschiedene Aspekte der Entfaltung und Entwicklung eines Kindes aufzeigen. Es beinhaltet, das individuelle Lernen des Kindes, reflektiert den Weg zur Zielerreichung und dokumentiert das Ziel selbst und die Lernfortschritte. In anschaulicher Weise werden die Entwicklung und das Wachstum des Kindes gezeigt.

Das Portfolio ist für das Kind frei zugänglich.

Beim Betrachten der bereits erworbenen Kompetenzen im Portfolio entwickelt sich das Kind weiter.

- Selbstbewusstsein, ich sehe, was ich schon alles gelernt habe
- Beziehungsaufbau (gemeinsames Betrachten)
- Dialoghaltung
- Sprachkompetenz/(Grammatik) über das Vergangene reden
- Beginnende Auseinandersetzung mit der eigenen Identität – Vom ich zum du

Konzeptionsentwicklung

Unsere Konzeption ist zentrales Instrument des einrichtungsbezogenen Qualitätsmanagements und wird kontinuierlich geprüft und weiterentwickelt.



Fortbildungen

Durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen erweitern wir unser Wissen und bringen es in den Alltag mit ein. Die pädagogische Arbeit entwickelt sich immer weiter und die Fortbildungen dienen auch der Qualitätssicherung in der Einrichtung. Es hat sich bewährt, Fortbildungen zu einem bestimmten Thema für das ganze Team anzubieten. Das führt zu einer besonderen Qualität der pädagogischen Arbeit im ganzen Haus und fördert die Teambildung. BEP-Modulfortbildungen orientieren sich am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und unterstützen die Fachkräfte in ihrem pädagogischen Handeln.

